

Zum Geleit!

Ansprache für die 18. Hauptversammlung des ÖNB in Salzburg am 27. 3. 1965

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Vor allem muß ich Sie alle um Entschuldigung dafür bitten, daß ich heute nicht persönlich bei der Generalversammlung des Österreichischen Naturschutzbundes in Salzburg anwesend sein kann und daher diesen Weg gewählt habe, um ein paar Worte an Sie zu richten, welche in liebenswürdiger Weise zu vermitteln Sektionschef Dr. Pammer die Freundlichkeit hat.

Als ich vor kurzem durch meinen Freund Dr. Pammer davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß manche Vertreter der Landesgruppen des ÖNB den Wunsch geäußert hätten, mich zum Präsidenten zu wählen, war ich über dieses Ansinnen aufrichtig erschrocken und wollte nicht nur im Hinblick auf sehr viele andere bereits bestehende Verpflichtungen die Annahme dieses hohen Amtes ausschlagen. Wenn ich mich auch seit jeher dem Naturschutz in Österreich als Jäger engstens verbunden fühlte, bangte mir doch ehrlich vor der Größe dieser Aufgabe! Als einer der Mitarbeiter in der Kärntner Landesgruppe ist mir ja die Organisation des vereinsmäßigen Naturschutzes in Österreich einigermaßen bekannt, und wenn auch der föderative Aufbau der Naturschutzbewegung in unserem Vaterlande zweifellos die Hauptaufgaben eben den Landesgruppen auferlegt, so liegt doch eine gewaltige Verantwortung auch oder gerade in der Spitze des ÖNB, die alle jene Aufgaben erfüllen muß, die sich naturgemäß in der Zusammenarbeit mit den Wiener Zentralstellen ergeben.

Im Laufe der letzten 14 Tage habe ich von so vielen verschiedenen Seiten, vor allem von höchst verdienstvollen und erprobten Fachleuten und idealistischen Vorkämpfern des Naturschutzbundes Zuschriften, Telegramme und Telephonanrufe erhalten, daß ich mich nun doch entschließen mußte, den so besonders ehrenvollen Auftrag bis zur nächsten Generalversammlung des ÖNB zu übernehmen. Ich gestehe Ihnen aber ganz offen, daß mir dieser Entschluß außerordentlich schwerfällt, weil ich mir keineswegs dessen bewußt bin, die mir gestellte große Aufgabe so erfüllen zu können, daß ich nicht nur vor meinem Gewissen, sondern vor allem vor Ihnen selbst, sehr geehrte Herren, und den idealen und praktischen Erfordernissen zum Schutze der Natur in unserem überindustrialisierten Zeitalter gerecht werden kann.

In unserer Epoche kommt es darauf an, gewissen Wünschen und Absichten nur durch das Kollektiv Nachdruck zu verleihen. Zur Durchsetzung unserer Ziele bedarf es ja eigentlich fast immer einer Sammlung einer mehr oder weniger großen Anzahl von Unterschriften, und die Rettung etwa der Krimmler Wasserfälle oder ähnlicher Naturschönheiten kommt schon fast einer kleinen Volksabstimmung gleich!

Es wäre Vermessenheit, wollte ich auf diesem Wege und bei dieser Gelegenheit mir anmaßen, Ihnen ein Programm vorzulegen, wie ich mir unsere Zusammenarbeit vorstelle. Dieses Programm müssen wir gemeinsam erarbeiten und dann gemeinsam, auch im gleichen Geiste, zusammen durchzuführen versuchen.

Zwei Gedanken aber erlauben Sie mir heute schon in aller gebotenen Bescheidenheit zu äußern!

Zunächst glaube ich, daß unser „vereinsmäßiger“ Naturschutz unbedingt aus dem herkömmlichen „Vereinswesen“ herausgehalten werden muß und viel mehr zu einer Volksbewegung ganz Österreichs werden muß, als dies bisher der Fall war. Es muß zur Ehbrensache jedes Österreicherers werden, Mitglied dieser Naturschutzbewegung zu sein. Ohne Unterschied des Standes oder gar einer Parteizugehörigkeit muß jeder Mann, jede Frau in Österreich, vor allem aber die Jugend, mit den Problemen des Naturschutzes vertraut gemacht werden. Erst wenn der Naturschutz Herzenssache jedes Staatsbürgers, jeder Staatsbürgerin sein wird, wenn nicht nur die Liebe zu Tier, Baum, Pflanze und Stein, zu Berg und Fluß, zu Strom und Au, im Herzen jedes Österreicherers geweckt wird, sondern die Achtung vor der Schöpfung Gottes, deren Sachwaller der Mensch sein muß, und nicht nur deren Nutznießer bis zu ihrer Vernichtung, erst dann werden wir unser herrliches Vaterland mit seinen Schönheiten und seinen einmaligen Kleinodien der Natur für künftige Generationen und für ein vereintes Europa als dessen Herzstück bewahren können.

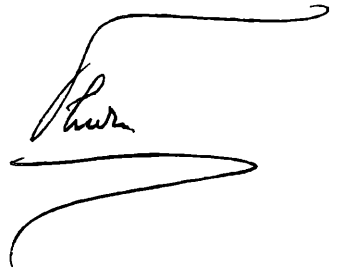
Der zweite Gedanke, der mich beim Schreiben dieser Zeilen bewegt, ist der, daß bei allem grundsätzlichen und traditionellen Föderalismus in Österreich, bei aller selbstverständlichen Autonomie der Bundesländer, es den Kärntner Naturschützern etwa nicht gleichgültig sein darf, daß am Neusiedler See vielleicht aus purer Profitgier zum Beispiel eine Reiberkolonie zugrundegehen muß, oder daß es dem Wiener nicht den geringsten Eindruck macht, wenn er in der Zeitung liest, daß am Gartnerkofel von fremdenverkehrsstüchtigen Managern „Wulfenia-Safaris“ veranstaltet werden.

Hier muß meiner Ansicht nach der Wahlspruch der Feuerwehr Gemeingut in allen Bundesländern werden: „Einer für alle, alle für einen!“

Die Natur Österreichs gehört dem ganzen österreichischen Volk — uns allen! Wo ein Naturdenkmal gefährdet ist, wo eine Landschaft mutwillig zerstört werden soll, wo immer Gefahr droht, dort muß ganz Österreich stehen, um diese Gefahr rechtzeitig abzuwenden.

Und noch eines! Sammeln wir alle guten Kräfte, die parallel mit uns demselben Ziel zustreben: im In- und auch im Ausland. Im österreichischen Naturschutz haben wir so viele hochverdiente Experten, Gelehrte und Wissenschaftler, daß ihr Rat auf Grund ihrer tiefgründigen Kenntnisse nicht entbehrt werden kann. Der Vorstand und sein Obmann im ÖNB zählen auf diese Zusammenarbeit und nur unter dieser Bedingung kann Ihr künftiger Vorsitzender damit rechnen, wenigstens zu einem sehr bescheidenen Minimum jene Aufgaben zu erfüllen, welche ihm von Ihnen gestellt werden!

Lassen Sie alle, meine Damen und Herren, Ihnen heute schon, ohne einzelne Persönlichkeiten zu nennen, für Ihr Vertrauen danken! Ich verspreche Ihnen, alles zu tun, was in meinen schwachen Kräften steht, um dieses Vertrauen nicht allzusehr zu enttäuschen!



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [1965_4](#)

Autor(en)/Author(s): Thurn-Valsassina Reichsgraf Georg

Artikel/Article: [Zum Geleit! Ansprache für die 18. Hauptversammlung des ÖNB in Salzburg am 27. 3.1965. 73-74](#)